



---

## Pressemitteilung

### Neues Raunheimer Rechenzentrum für Klimaschutz optimieren

Das geplante Rechenzentrum (RZ) in Raunheim war Thema beim letzten Treffen des Vereins Energiewende. „Die Kritik von betroffenen Anwohner erscheint uns zu pauschal“, sagte dazu die Vorsitzende Heike Muster. „Wir sind der festen Überzeugung, dass das fünfte Rechenzentrum so geplant werden kann, dass es erhebliche Belästigungen der Anwohner:innen vermeiden und zugleich besser als die schon bestehenden RZs zum Klima- und Naturschutz beiträgt.“ Dafür müssten allerdings einige Bedingungen erfüllt werden:

Die beste Alternative ist eine wasserbasierte Kühlung wie z. B. beim Leibniz-Rechenzentrum, welches neben der Bayerischen Akademie der Wissenschaften weitere hochrangige Wissenschaftseinrichtungen des Freistaates Bayern mit Rechenleistung versorgt. „Um Energie zu sparen, haben die Verantwortlichen des Leibniz-Rechenzentrums beschlossen, eine 100%tige Wasserkühlung einzusetzen. Der Verzicht auf Luftkühlung steigert die Energieeffizienz deutlich: Typische Leistungszahlen für Luftkühlung liegen unter fünf, für Warmwasserkühlung über 20. Da dafür nur ein Kühlkreislauf ohne mechanische Kühlaggregate nötig ist, werden Komplexität, Installations- und Betriebskosten der Infrastruktur deutlich reduziert.“ (Siehe <https://www.schaefer-it-systems.de/de/newsroom/detail/wasser-fuer-die-it/>)

Das von den Prozessoren erhitzte Wasser solle für die Nahwärmeversorgung Raunheims genutzt werden. „Das wäre ein enormer Gewinn für das Klima - denn Rechenzentren werden in der modernen Welt eben gebraucht, ebenso wie auch die Wärmeversorgung für Wohnungen und Gewerbe, das bringt man so zusammen und spart dabei viel Energie und Treibhausgas. Unserer Meinung nach muss zwischen Investor, Betreiber des RZ, GETEC und der Stadt Raunheim eine Vereinbarung dazu geschlossen werden, bevor die Genehmigung des RZ erteilt wird, damit so das Rechenzentrum ins Dekarbonisierungskonzept der Stadt integriert werden kann“ erklärte Heike Muster.

Die Wärmenutzung wäre auch - wie bisher geplant – mit warmer Luft möglich, dabei müsste eine nutzbare Temperatur aber erst noch durch zusätzliche Wärmepumpen erzeugt werden.

Wenn dann noch die Notstromversorgung mit Batterien statt Diesel-Aggregaten sichergestellt wird, sind alle Probleme mit Abgasen, Abwärme und Lärm durch Kühler auf dem Dach oder anderswo gelöst.

Dass auf allen freien Dachflächen Photovoltaik installiert wird – möglichst zusammen mit Begrünung - sollte heutzutage sowieso selbstverständlich sein ebenso wie eine Eingrünung mit standortgerechten Bäumen und Büschen, zusätzlich Wandbegrünung und Nistkästen. Auch eine insektenfreundliche Beleuchtung ist nötig und möglich.

Mit sonnigen Grüßen

Heike Muster, 1. Vorsitzende